

Bericht des Dezernenten, Herrn Stadtkämmerer Molitor zum Thema „Sachstand Digitalisierung bei der Stadt Leverkusen“

Termin: Sitzung des Finanz- und Digitalisierungsausschusses
 Ort: Rathaus, Friedrich-Ebert-Platz, 5. OG, Ratssaal
 Zeit: 22.05.2023; 17:00 Uhr

Digitalisierung Insgesamt	<p>Aufgrund der gesammelten Erfahrungswerte der Jahre 2021 und 2022 zur Projektarbeit in der Stadtverwaltung sowie die zunehmenden Bedarfe an technischen Lösungen und der Prozessoptimierung, muss das Vorgehen zur Digitalisierung der Stadtverwaltung in einem Teil der Handlungsfelder in diesem Jahr noch mal angepasst werden. Insbesondere im Bereich E-Government passen die internen Erkenntnisse sowie die jüngst geänderten externen Rahmenbedingungen nicht mehr deckungsgleich zu den theoretischen Ausführungen des zugehörigen Strategiepapiers. Es geht nicht nur um die in der Überarbeitung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) festgelegte „Daueraufgabe Digitalisierung“, die für die Bürger:Innen sichtbar werden muss, sondern vielmehr um die größte Umstellung der Verwaltungsarbeit – in Strukturen, Prozessen und Regelungen – seit Einführung des PC-Arbeitsplatzes. Dazu ist insbesondere die Einfügung des Dokumentenmanagementsystems (DMS) ein Digitalisierungskatalysator, der nicht von heute auf morgen funktional ist. Gleichzeitig werden in einem Großprojekt veraltete IT-Vertragswerke und Beauftragungsprozesse konsensorientiert aber mit notwendiger Zukunftsorientierung zusammen mit der ivl GmbH überarbeitet.</p> <p>Insgesamt gilt es nun die geeigneten Vorgehensweisen und Strukturen festgelegt werden, um die Weichen für die kommenden Jahre der digitalen Transformation zu stellen.</p>
Handlungsfeld: Digitale Transformation & Modernes Arbeiten	<p>Zum Stand dieses Berichtes sind 1.454 Mitarbeitende der Kernverwaltung (inkl. 100 Telearbeitende und 69 Auszubildende) in der Lage, ihren Dienst mobil zu verrichten. Da sich auch die Anzahl der Bildschirmarbeitsplätze durch Stellenzuwächse auf 2.617 erhöht hat, entspricht die Quote der Mobilen Arbeit nunmehr 55 % (Steigerung um 3 % zum letzten Bericht). Aktuell sind stadtverwaltungsweit rund 1.500 Notebooks und 400 Tablets im Einsatz. Zur Professionalisierung der Kommunikation werden zehn Besprechungsräume mit Videokonferenzsystemen ausgerüstet.</p> <p>Vor dem Hintergrund der steigenden Mitarbeiterzahl, der zunehmenden Umzugsdynamik und der weiteren Etablierung der Arbeitsform „Mobile Arbeit“ wurde jüngst die Projektgruppe „Handlungsfeld Modernes Arbeiten“ unter Federführung von 04 mit Beteiligung von PR, SBV, FB01, FB03, FB11, ivl gegründet. Die Projektgruppe setzt sich in regelmäßigen Sitzungen u.a. mit Desk Sharing, der Einführung eines Buchungssystems für Räume und Arbeitsplätze und der Evaluation von Mobiler Arbeit auseinander. Nach 1 ½-jähriger Anwendung soll die Akzeptanz/Annahme der Arbeitsform an sich und die dazugehörige Dienstvereinbarung anhand einer Online-Umfrage untersucht und bewertet werden. In enger Zusammenarbeit mit der ivl findet eine Markterkundung zu Buchungssystemen statt. Zur systematischen Beschaffung von elektrisch-höhenverstellbaren Schreibtischen zur Ermöglichung von Desk Sharing wird ebenfalls eine stadtweite Analyse durchgeführt, im Anschluss folgt eine passgenaue Konzeption zu diesem Teilaspekt.</p>

Die **DMS-Testumgebung** wurde im April 2023 im Rechenzentrum der ivl in einer Basisversion installiert, zu der derzeit weitere notwendige Module (Workflow, Aktenaussonderung, etc.) hinzukommen sowie technische Konfigurationen (Einrichtung von Benutzergruppen, Berechtigungen, etc.) vorgenommen werden. Aufgrund von technischem Anpassungsbedarf sowie Herausforderungen in der Zusammenarbeit zwischen Stadt Leverkusen/ivl GmbH und dem DMS-Hersteller, verschiebt sich die finale Bereitstellung des Testsystems auf die zweite Jahreshälfte 2023. Ein, für April 2023 geplanter Projektstart zur Anbindung des Fachbereich 50 - Soziales (Grundsicherung & Bildung und Teilhabe) an das DMS wurde seitens des DMS-Herstellers kurzfristig verschoben und kann voraussichtlich erst im Laufe des Sommers 2023 erfolgen. Zwischen der ivl und der Stadt Leverkusen besteht Konsens, dass die (kostenwirksame) Installation des Produktivsystems erst nach Fertigstellung der Testumgebung und hinreichender Abnahme erfolgen soll.

Die **digitale Poststelle** befindet sich derzeit im Aufbau. Die Softwarekomponenten wurden bereits installiert und werden derzeit durch die ivl eingerichtet. Der Scanarbeitsplatz wurde in den Räumen der Poststelle eingerichtet, potentielle Scangeräte werden derzeit auf Funktionalität und technische Kompatibilität geprüft. Parallel erfolgt die Erstellung eines Feinkonzepts für den Scanprozess sowie die Entwicklung einer entsprechenden Dienstanweisung. Grundsätzlich ist geplant, künftig sämtliche externe Post, die an das DMS angeschlossenen Bereiche ersetzend zu scannen. Generelle, sowie bereichsspezifische Ausnahmen sind zu definieren und laufend fortzuschreiben. Verwaltungsinterne Poststücke sollen, im Sinne einer konsequenten Umsetzung der Verwaltungsdigitalisierung nicht gescannt werden (sondern weitgehend auf digitalem Wege erfolgen).

Zu Beginn des Jahres hat sich die Stadtverwaltung am Aufruf des Dachverbandes der kommunalen IT-Dienstleister (KDN) zur Teilnahme an einem verwaltungsübergreifenden **Ausschreibungsverfahren für Scandienstleistungen** (Scan-Rahmenvertrag) über die ivl als KDN-Mitglied beteiligt. Zielsetzung der KDN war es, das Ausschreibungsverfahren im Mai 2023 abzuschließen. Aufgrund von Verfahrensschwierigkeiten konnte die KDN den o. g. Termin nicht halten. Derzeit wird mit einem Abschluss des Verfahrens Ende 2023 gerechnet, sodass Leistungen aus dieser Rahmenausschreibung durch die Stadt Leverkusen erst in 2024 abgerufen werden können und sich der Bedarf der geplanten Haushaltsmittel verschiebt.

Die Überarbeitung/Umstellung des verwaltungsweiten Aktenplans erfolgt derzeit durch die KSL. Auf Basis des **aufgabenorientierten Aktenplans der KGSt** wurden sämtliche Fachbereiche von der KSL zur Übernahme dieses bestehenden Aktenplan bzw. Rückmeldung zu Anpassungsbedarfen aufgefordert. Grundsätzlich sollte die im kommunalen Umfeld weitgehend etablierte Aktenplan gelten. Die Finalisierung des Aktenplans ist bis zur Umstellung des DMS in das Live-System vorzunehmen. Aufgrund von Rückfragen zu Korrelationen mit den technischen Strukturen des DMS und ggf. notwendigen Absprachen und Regelungen zu fachbereichsübergreifenden und – unabhängigen Akten und Dokumenten sind abschließende Klärungen notwendig. Es ist davon auszugehen, dass nicht überall eine Übertragbarkeit des analogen Verwaltungsarbeitens mit Akten auf das digitale Arbeiten mit dem DMS möglich ist.

Im März dieses Jahres konnte der **Online-Dienst „Wunschzeichen“** erfolgreich in Betrieb genommen werden. Nachdem das frühere Wunschzeichenportal im Dezember 2021 aufgrund einer IT-Sicherheitslücke außer Betrieb gesetzt werden musste, bietet das neue Portal den Bürger*innen nicht nur wieder die Möglichkeit Kfz-Kennzeichen online zu reservieren: Die direkte Erfassung im System wird als vollautomatisierter Prozess abgebildet, sodass der Arbeitsaufwand für die Sachbearbeitenden stark reduziert wurde.

Die **ca. 30 Online-Dienste auf dem Wirtschafts-Service-Portal (WSP)** wurden seit 2021 sukzessive durch das NRW-Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (MWIKE) eigenständig in Betrieb genommen und die Kommunen wurden gesetzlich zu einer Annahme der Anträge verpflichtet. Daher konnte der durch den FB 04 koordinierte, reguläre Abnahmeprozess von Online-Diensten, der u.a. die Arbeitsprozessoptimierung, die datenschutzrechtliche Betrachtung sowie die gesetzlich erforderliche Freigabe des Fachbereiches 14 – Rechnungsprüfung und Beratung umfasst, nicht vor der Inbetriebnahme gewährleistet werden und wird aktuell nachgelagert durchgeführt. Dieser erzeugt besondere Aufklärungs- und Lösungsarbeit, da die IT-Infrastruktur nicht kommunal anpassbar ist und die örtliche Rechnungsprüfung festgestellt hat, dass diese nicht vollends der Kommunalhaushaltsverordnung NRW (KomHVO) entspricht.

Von den weiteren Online-Diensten, die in der Zuständigkeit der Stadtverwaltung liegen, stehen **noch über 50% nicht zur Nachnutzung zur Verfügung**. Diese zeitliche Verzögerung lässt sich maßgeblich durch die folgenden politischen Entscheidungen zurückführen: die angekündigten Neuerungen im OZG 2.0 sowie die Neustrukturierung des vom Land NRW mit der Entwicklung von Online-Diensten beauftragten KDN. Diese Situation erzeugt eine Verzögerung der Bereitstellung der o.g. Dienste auf dem Kommunalportal, die mit den WSP-Diensten den Leverkusener Bürger:Innen längst zur Verfügung stehen sollten.

Die für die Inbetriebnahme des Kommunalportals **notwendige Schnittstelle vom ePayment-System ePayBL** in das Haushaltskassensystem befindet sich aktuell im Fachbereich 20 - Finanzen und unter Unterstützung der ivl im Abnahmeprozess. Die Testungen im Test-System sind abgeschlossen, sodass die technische Abnahme im Live-System, die datenschutzrechtliche Betrachtung sowie auch hier die gesetzliche erforderliche Mitabnahme des FB14 durchgeführt werden kann. Nach der erfolgreichen Abnahme eines priorisierten bürgernahen Dienstes als Pilotierungsszenario wird dieser auf dem Kommunalportal in den Live-Betrieb gehen. Weitere Dienste werden in Absprache mit dem FB 20 und den fachlich zuständigen Fachbereichen in Betrieb genommen. Nach der Anbindung des ePayment-Systems im ersten Schritt an das Kommunalportal folgt in den nächsten Schritten die Anbindung an weitere Portale und Fachsysteme, sobald die jeweils notwendigen Finanz-Schnittstellen durch die ivl hergestellt sind. Eine Priorisierung der Anbindung erfolgt in Absprache mit den Fachbereichen und der ivl.

Das bereits im letzten Jahr erfolgreich umgesetzte **OZG-Projekt „Mängelmelder“ auf dem Portal Beteiligung.NRW** wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. Mit zwei besonders betroffenen Fachbereichen wurden die gemeinsamen Arbeitsprozesse

	<p>optimiert, um Medienbrüche zu vermeiden und den Fachbereichen ein eigenes Controlling zu ihren Themenbereichen zu ermöglichen. Zudem werden der Dienst sowie der dahinterliegende Arbeitsprozess derzeit im Rahmen eines Studierendenprojekts untersucht und evaluiert, um die Planung zur Anbindung weiterer Fachbereiche zu konkretisieren. Das Portal Beteiligung.NRW wird darüber hinaus nun sukzessive für weitere Beteiligungsformate für Bürger:Innen, aber auch für interne Formate genutzt. Die Projekte stammen aus den Themenbereichen Gesundheit, Mobilität, Mobilfunk und Ehrenamt.</p> <p>Zuletzt unterstützt der FB 04 den FB 36 – Ordnung und Straßenverkehr bei der Einführung der Software TEVIS für die OZG-Leistung „Online-Terminvereinbarung“.</p>
Informationssicherheit	<p>Zentraler Gegenstand der Bemühungen um eine Erhöhung der Informationssicherheit ist derzeit ein angemessener Umgang mit Passwörtern. In diesem Sinne wird derzeit die – vom Verwaltungsvorstand bereits beschlossene – Einführung eines Password-Policy-Tools vorangetrieben. Mithilfe dieser Software-Lösung soll die Auswahl bereits veröffentlichter und anderer unsicherer Passwörter für die Anmeldung im Betriebssystem verhindert werden. Flankiert wird die Maßnahme mit der Vorbereitung einer Pilotierung eines Password-Safes, um trotz der zunehmend verbreiteten Web-Lösungen, deren Anmeldung die Eingabe eines Passworts vorsieht, die Nutzung sicherer Passwörter zu vereinfachen und zur Benutzerfreundlichkeit beizutragen.</p> <p>Der Vergabeprozess für die begleitende Beratungsleistung zur Einführung eines Business Continuity Management Systems ist erfolgreich angelaufen und kann voraussichtlich kurzfristig mit der Auswahl eines geeigneten Unternehmens abgeschlossen werden.</p> <p>Die ausgeschriebene Stelle der*s stellvertretenden Informationssicherheitsbeauftragten konnte bisher nicht erfolgreich besetzt werden. Ein dritter Versuch ist noch für das erste Halbjahr 2023 geplant. Eine Stellenbesetzung ist für eine Sicherstellung der Aufgabenerfüllung zwingend erforderlich. Insbesondere hinsichtlich des Notfallmanagements ist eine Institutionalisierung der geübten provisorischen Lösung notwendig.</p> <p>Im Sinne einer weiteren stadtweiten Vernetzung und der sukzessiven Einrichtung eines Informationssicherheitsgremiums wurde mit den Datenschutzbeauftragten ein weiterer regelmäßiger Austausch etabliert.</p>
	<p>Im Januar 2023 wurde im FB 04 die Stelle ‘Mobilfunkkoordination’ mit dem Ziel der effizienten Steuerung von Aufträgen und Prozessen rund um die Mobilfunkinfrastruktur besetzt. Der Aufgabenbereich umfasst die Vernetzung relevanter Akteure, die Beschleunigung des 5G-Ausbaus, die Schaffung von Synergien und das Erkennen neuer Trends rund um das Thema Mobilfunk.</p> <p>Im Rahmen einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Mobilfunkanlagen im Stadtgebiet wurde eine Wissensdatenbank aufgebaut, die unter anderem den konzeptionellen und technischen Stand umfasst. Erste Gespräche mit Telekommunikationsunternehmen (Vodafone, Telefónica, Telekom und 1&1) wurden geführt, um konkrete Bedarfe zu identifizieren und bereits bestehende Lösungsansätze für den 5G-Ausbau zu eruieren.</p>

Mobilfunkkoordination	<p>Darüber hinaus wurde im Rahmen eines überregionalen Vernetzungsprozesses Kontakt zu weiteren Kommunen und Akteuren (z.B. zu den Mobilfunkverantwortlichen der Stadt Solingen) aufgenommen. Erste Anfragen, neue Mobilfunkanlagen zu errichten, bestehende Anlagen auf den 5G-Standard zu erweitern und Suchkrisenanfragen für neue Standorte zum Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur wurden an die Mobilfunkkoordinatorin herangetragen.</p> <p>Fachbereichsintern liegt der Fokus auf der zentralen Koordination und dem Ausbau der Kontakte zu den beteiligten Fachbereichen 02 - Konzernsteuerung, 63 - Bauaufsicht, 61 - Stadtplanung und 62 - Vermessung und Kataster. Dabei werden relevante Mobilfunkprojekte in die bestehende Infrastruktur integriert. Durch die Mobilfunkkoordination werden Anpassungen bestehender Prozesse sowie der Aufbau neuer Strukturen initiiert. Perspektivisch wird die Strategie verfolgt, bestehende Mobilfunkkonzepte im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Mobilität, Klimaschutz und Stadtentwicklung zu überprüfen.</p> <p>Ein weiteres aktuelles Projekt ist die Mobilfunkmesswoche NRW; eine Initiative aller Mobilfunkkoordinator*innen aus NRW zur Erfassung aller Funklöcher. Die Mobilfunkkoordinatorin organisiert die Aktion für ihr Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 01 - Pressestelle/Onlineredaktion. Ziel ist es, die Bürger*innen zur Mitwirkung an der Mobilfunkmesswoche zu bewegen, indem Funklöcher mit Hilfe der Funkloch-App der Bundesnetzagentur erfasst und gemeldet werden. Dies ermöglicht einen Überblick und eine Bewertung der aktuellen Mobilfunkversorgung im Stadtgebiet. Perspektivisch soll es auch den Bürger*innen ermöglicht werden, sich über die kommunale Internetseite beteiligen zu können.</p>
Gigabitkoordination	<p>Das geförderte Weiße-Flecken-Projekt zum Ausbau von glasfasergebundenem Internet in Leverkusen befindet sich weiterhin in der letzten Ausbauphase.</p> <p>Aufgrund von weiteren Verzögerungen in der Bauphase wird das Projekt voraussichtlich Ende des Jahres abgeschlossen werden. Allerdings konnten zusätzliche Fördermittel für die Erschließung zusätzlicher Ausbaudressen beantragt werden. Dieser Antrag befindet sich in der letzten Stufe der Prüfung bei den Fördermittelgebern des Landes. Dadurch würden insgesamt 1.444 Privathaushalte, 214 Unternehmen, ein Krankenhaus und 34 Bildungseinrichtungen an das gigabitfähige Glasfasernetz angeschlossen.</p> <p>Gleichzeitig wird der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau in der Stadt vorangetrieben, indem Gespräche mit verschiedenen Telekommunikationsunternehmen geführt werden. Insgesamt haben bisher fünf Unternehmen konkretes Interesse am Glasfaserausbau in Leverkusen geäußert. Mit vier davon finden aktuell Gespräche statt, ob eine neutrale Zusammenarbeit zwischen Stadt und Unternehmen aufgesetzt werden kann, um Ausbauvorhaben möglichst schnell und erfolgreich zu gestalten. Die Gespräche mit einem Unternehmen sind schon fortgeschritten und sollen im nächsten Schritt konkret festgehalten werden.</p> <p>Der Fokus auf den eigenwirtschaftlichen Ausbau resultiert aus strikteren Förderbedingungen der zukünftigen Förderprogramme des Bundes. In diesen wird explizit darauf hingewiesen, dass die Fördermittelgeber überprüfen werden, inwiefern sich die Kreise und Kommunen um einen eigenwirtschaftlichen Ausbau bemühen.</p>

	<p>Außerdem wurde eine Potenzialanalyse vom Bund veröffentlicht, die 98% der Adressen in Leverkusen als eigenwirtschaftlich ausbaubar ausweist. Diese Faktoren würden die Bewilligung eines großflächigen Förderantrags der Stadt sehr schwierig gestalten. Entsprechend soll das eigenwirtschaftliche Ausbauinteresse nun maximal ausgeschöpft und auf neutrale Weise unterstützt werden, damit ein späteres Förderprogramm lediglich eine geringe Anzahl an Adressen betrifft. Dadurch werden auch Zeit und Aufwand gespart, da eigenwirtschaftliche Ausbauvorhaben deutlich unkomplizierter ablaufen. Eine geförderte Beratungsleistung zur Teilnahme am Graue-Flecken-Ausbauprogramm kann grundsätzlich zu einem späteren Zeitpunkt beantragt werden und wird geschehen, sobald die ersten eigenwirtschaftlichen Baumaßnahmen gestartet oder umgesetzt sind.</p>
Smart City	<p>Die Beschlusspunkte des Verwaltungsvorstandes vom 15.11.2022 nehmen Gestalt an: Zum „Aufbau einer zentralen Smart City Projektkoordination und die interne Verzahnung smarter Lösungsansätze“ wurde eine erste Projektsteuerungshierarchie geschaffen, die sowohl Rollen, Zuständigkeiten und Themen-Cluster abbildet. Hierin werden mittelfristig alle relevanten Akteure innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung zusammengeführt, um den gemeinsamen Austausch und die Projektierungen ziel- und bedarfsgerecht zu bündeln.</p> <p>Bereits aktiv ist eine kleine Teilprojekt-Gruppe unter Beteiligung des FB 62, die die Dateninfrastruktur und Anforderungen an diese u.a. durch eine Inventur sowie eine fachbereichsübergreifende Umfrage erarbeitet.</p> <p>Um den thematischen Fokus ‚Krisenresilienz‘ beizubehalten, soll eine erste Datenakquise inhaltliche Schwerpunkte auf den Bereich Katastrophenschutz setzen. Hierzu wurden sowohl mit der EVL Bestandsaufnahmen bezüglich der technischen Möglichkeiten und vorhandenen Lösungen sowie mit der Feuerwehr Leverkusen (Sachgebiet Bevölkerungsschutz) über die digitalen Bedarfe vorgenommen. Im Zuge der Inventur zu Best Practice Beispielen aus anderen Kommunen und etwaigen Fördermitteln konnten Schnittmengen ermittelt werden, die sowohl das Thema Krisenresilienz im Fokus haben als auch auf den technischen Möglichkeiten der städtischen Tochtergesellschaften aufbauen. Hierzu wurden zwei erste Ansätze zu Anwendungsszenarien erarbeitet, die nun konkretisiert werden:</p> <p>Der Ansatz eines Digitalen Resilienz-Netzwerks könnte im Katastrophenfall bspw. Redundanzsysteme für die Krisenkommunikation einsetzen sowie auf smarte Sensorik zurückgreifen, um bspw. Umweltdaten in Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen.</p> <p>Der Ansatz eines Sensornetzwerks für die Stadt Leverkusen greift auf erprobte Verfahren insbesondere unter Zuhilfenahme der Technologie LoRaWAN (Long Range Wide Area Network) zurück, um Erfahrungen anderer Kommunen zu übertragen. Teilweise wird diese Technologie bereits von städtischen Töchtern genutzt, weswegen hier auf den gemachten Erfahrungen aufgebaut werden kann.</p> <p>Die Umsetzung dieser Ansätze bedingt aber neben einem bedarfsorientierten Konzept vor allem die Bereitstellung von Ressourcen (monetär wie personell) und den Kompetenzaufbau in der Stadtverwaltung sowie bei beteiligten Töchtern, um in einer nachhaltigen Smart City Projekt Bedarfe und technischen Möglichkeiten mehrwertorientiert zusammenzuführen.</p>

Zu einer Smart City Vision gehört auch die Auseinandersetzung mit der Ermöglichung von **Open Data**. Der damit zusammenhängende Aufwand ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht absehbar. Im ersten Schritt müssen die Grundlegearbeiten zu den nicht schützenswerten Datenbeständen vorgenommen werden (s.o.). Die dazu zu erwartenden Erfahrungen in Bezug auf die Etablierung der eigenen, internen Dateninfrastruktur sollte dem Vorhaben „Offene Daten“ in Zukunft jedoch dienlich sein. Stadtverwaltungsintern ist der Smart City Koordinator bereits Mitglied im AK Digitaler Zwilling, AK Nachhaltigkeit, AK Perspektiven 2040+ als auch Teilnehmer bei Workshops zum InHK Wiesdorf, sodass Bedarfsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zum Fachthema identifiziert werden können.

Stetig wird zudem die Vernetzung zwischen den städtischen Gesellschaften und überregionalen Akteuren, insbesondere der Nachbarkommunen ausgebaut. So konnten jüngst auch der Austausch zwischen der Stadt Leverkusen, der Wirtschaftsförderung Leverkusen und der Stadt Dormagen vertieft werden. Außerdem ermöglicht die Teilnahme an Vernetzungstreffen und Arbeitskreisen die Bemühungen um einen interkommunalen und interinstitutionellen Austausch, wie u.a. mit dem KDN (Thema Open Data und Geodaten) und der Koordinierungs- und Transferstelle Modellprojekte Smart Cities.

Dezernat II, Fachbereich 04 – Digitalisierung

Gez. Simona Ruch

☎ 0214 406 2402